

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## XI.

# Physische Beschaffenheit, Sitten und Gewohnheiten.

---

Wir wenden uns auch hier vorerst den Urbewohnern dieser Gegend zu.

Die alten Bojer waren sehr groß, meistens 7 Schuh hoch, für Krieg, Freiheit und Unabhängigkeit beseelte, jeder körperlichen Strapaze gewachsene robuste Männer.

Der Bojer war ein Freund der Jagd, des Nichtstuns, er lebte gern in der Wildniß. Sein Grundsatz war: „Starken Leuten gehört Alles, wohin sie reichen können.“ Ihr Recht lag in ihren Waffen. Da der Geschlechtstrieb nicht sobald geweckt wurde, die Männer erst im dreißigsten, die Weiber im zwanzigsten Lebensjahre heirathen durften, so war die Nachkommenschaft eine kräftige.

Das Weib war Sclatin des Mannes, er hatte sie entweder gekauft oder geraubt, dennoch aber wurde sie gut behandelt und ihr Rath angehört. Die Bojer hatten ansfangs kein unbewegliches Eigenthum. Sie zogen mit ihrem Viehe herum, Weideplätze suchend, und wohnten theils in Erdhöhlen, theils in tragbaren Hütten. Erst später hatten sie ein unbewegliches Eigenthum und festgebaute Hütten. Diese waren von Holz gebaut, mit Stroh gedeckt, mit Steinen beschwert, keine Spur von Reinlichkeit, keine Fließböden, keine Küche, kein Schlafzimmer, keine Stiege sondern nur Leitern. Ein Brett, das ringsherum an der Wand angelegt war, diente für die ganze Familie als Bettstelle, eine Stube für Alle ja auch für die Hausthiere. Lange dauerte es, bis einiger Feldbau betrieben wurde. Der Mann als Herr des Hauses zog im Müßiggange herum, die Alten, die Kinder, das Weib und die Sclaven mußten allein arbeiten. Die Sclaven waren größtentheils Kriegs-